

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

18.8.1892 (No. 193)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073689)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 193.

Donnerstag, den 18. August 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. (Hof- und Personalsnachrichten.) Heute früh kam der Kaiser nach Berlin zur Behausung der Erzherzinnen der 1. und der 3. Garde-Kavallerie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Abends spielte Se. Majestät anlässlich der Feier des Schlachtages von Mars la Tour bei dem Offiziercorps des 1. Garde-Dräger-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland. — Nach nunmehr endgültig getroffenen Bestimmungen gedenkt der Kaiser seine Reise nach Göttingen zur Rennthierjagd am 4. September anzutreten. Von dort begibt sich der Monarch direkt zu den Manövern nach Koblenz. — Das Regiment Garde du Corps legt um den verstorbenen General der Kavallerie Grafen v. Brandenburg drei Tage Trauer an.

Berlin, 16. August. Der Kaiser beehrte gestern den Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode und Se. Durchlaucht den Fürsten Eitel-Friedrich zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Statthalter von Elsaß-Lothringen, mit einer Einladung zur Mittagstafel. Zu derselben waren außerdem der Kommandeur des 11. Armee-Korps General v. Wittich, der kommandierende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. D. Goltz nebst dem Chef des Stabes Kapitän z. S. Trüb, der Staats-Sekretär des Reichs-Marine-Amtes, Vize-Admiral Hollmann und der Kapitän z. S. v. Uedom z. mit Einladung beehrt.

Der Wirkliche Geheim Rath v. Bülow, bisher Kaiserlicher Gesandter in der Schweiz, wird Ende des Monats auf einige Tage nach Berlin kommen. Seine Ueberfiedelung nach Rom als Gesandter beim Papste dürfte Ende nächsten Monats oder Anfang October erfolgen.

Der künftige italienische Botschafter General Lanza hat die Mitteilung hierher gelangen lassen, daß er im letzten Drittel des Monats September seinen Posten antreten werde.

Berlin, 16. August. Zu den Vorlagen, die den Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung beschäftigen werden, dürfte ein Gesetzentwurf über die Einführung der Einheitzeit in das bürgerliche Leben gehören. Es ist dies gleichsam ein Vermächtnis des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Moltke, dessen letzte Reichstagsrede diese Maßregel im Interesse einer glatten und schnellen Mobilisierung unserer Heeres wärmstens empfahl. Auch die Vorlage, betreffend die Regelung des Auswanderungswesens, wird wieder an den Reichstag gelangen, während der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht mindestens in der früheren Gestalt als endgültig aufgegeben zu betrachten ist. Auch das Spionengesetz dürfte schwerlich wieder an den Reichstag gelangen.

Das preussische Abgeordnetenhaus darf sich für seine bevorstehende Tagung auf Massengehe aus Lehrkreisen gefaßt machen. Es wird dies eine Folge des Beschlusses seiner Unterrichts-Kommission sein, Gesuche von Lehrervereinen im Namen der einzelnen Lehrer als nicht geeignet zur Verhandlung im Plenum zu behandeln. Deshalb wird bereits jetzt in Lehrkreisen dahin gewirkt, daß künftige Wünsche und Beschwerden der Lehrerschaft, deren Erledigung durch die Vermittelung des Abgeordnetenhauses angestrebt wird, in Massengehe der einzelnen Lehrer zum Ausdruck gebracht werden.

Die mehrfach besprochene Militär-Vorlage ist, wie die „Post“ berichtet, nach Waffengattungen getrennt aufgestellt. Sie unterscheidet sich dadurch wesentlich von der großen Vorlage des Generals Verdy du Vernois, die Bildung von Armee-Korps betreffend (1889/90), welche als Ganzes dastand und entweder ganz durchgehen oder fallen mußte. Die Militärvorlage, welche wir jetzt erwarten, kann sehr wohl in Bruchstücken ins Leben treten. Es ist hieraus die Vermuthung entstanden, man habe eine größere Zahl von Entwürfen neben einander ausgearbeitet, zwischen denen

noch keine Wahl getroffen sei und die Entscheidung demnächst zu erfolgen habe. Dem ist nicht so, sondern die Entscheidung könnte sich nur darauf beziehen, welche Theile oder welche Waffengattungen zunächst an die Reihe kämen. Man hat wieder behauptet, die zweijährige Dienstzeit stände noch nicht fest. Dies ist aber irthümlich, denn sie ist die Grundlage der ganzen Reform. Es könnte sich nur darum handeln, mit welchen Restriktionen dieselbe vor der Hand ins Leben treten soll, worüber wir früher Andeutungen gemacht haben. Wir nehmen an, daß mit der Infanterie begonnen wird, z. B. hier im Herbst 1893 zum ersten Mal der ganze dritte Jahrgang zur Entlassung kommt, die neuen Cadre-Bataillone als Stämme vierter Bataillone sich gleichsam an den dreizehnten Hauptmann angliedern, die Rekruten-Einstellung nach den neuen Principien stattfindet. Im folgenden Herbst würden dann die übrigen Fußtruppen folgen, die Vermehrung der Artillerie und technischen Truppen je nach den Etatsmitteln eintreten und zuletzt die Cadre-Regimenter der Cavallerie ins Leben gerufen werden. Die Cadre-Bataillone, welche eigentlich Halbbataillone sind, zählen an Offizier-Chargen außer dem Commandeur (der 13. Hauptmann, welcher jetzt als Stabs-Offizier in den Etat rückt), den Adjutanten, 2 Hauptleute, 4 Leutenants. Der Mannschafts-Etat ist zunächst niedrig und hier würden bis zur völligen Durchführung der neuen Wehrordnung die bisherigen Ersatzreserven ausgebildet werden. Die neuen Cadre-Bataillone sind wesentlich von den durch General v. Verdy geplanten Reserve-Bataillonen verschieden, welche, per Armee-Korps nur ein einziges, den hohen Etat haben sollten. Die Idee trat als im Anfang unzureichend nicht weiter in die Wirklichkeit. An der gegenwärtigen Vorlage ist General v. Verdy ganz unbetheiligt, sie ist lediglich im jetzigen Allgemeinen Kriegs-Departement, an dessen Spitze eine außerordentlich begabte organisatorische Kraft steht, entstanden. Die Grund-Ideen sind von der maßgebenden Stelle angegeben, von da bis zur Ausarbeitung ins Einzelne ist aber noch ein weiter Weg. Die eigentliche Triebfeder zu den Reformen erblicken wir im jetzigen Reichskanzler, wie er sich auch vor drei Viertel Jahren im Reichstag ausgesprochen hat.

Wie verlautet, sind über den Vormarsch der deutschen Schutztruppe nach dem Kalmandscharo sehr günstige Nachrichten eingetroffen. Die Ansicht, daß die Schlappen in dem Gesecht mit den Moschi für die Gefaltung der Verhältnisse im Schutzgebiet ebenso wenig Folgen haben würde, wie seinerzeit die Niederlage der Expedition Jelewski gegen die Wahehe, scheint sich danach zu bestätigen. Dies würde aber auch die Auffassung verstärken, daß die Bülow'sche Expedition so wenig notwendig war, wie die Jelewski'sche.

Das Berliner Komitee für die Buschhoff-Sammlungen hat heute eine Sitzung im Rathhause abgehalten. Abg. Dr. Barth referirte über die bisherigen Ergebnisse der Sammlung. Danach sind bei dem Berliner Komitee ca. 50 000 Mk. eingegangen, während die von den anderen Komitees, namentlich in Frankfurt a. M. und Köln, gesammelten Beträge sich auf etwa 30 000 Mk. belaufen, sodaß im Ganzen ca. 80 000 Mk. zusammengebracht sind. Einem Kuratorium, welches sich in Köln gebildet hat, hat Buschhoff, der vollständig gebrochen und keiner Arbeit und Anstrengung mehr fähig ist, die vollständige Verwaltung der für ihn zusammengekommenen Gelder überlassen. Das Berliner Komitee hat nunmehr nach eingehender Debatte den Beschluß gefaßt, die Sammlungen zu schließen, von der in Berlin aufgetommenen Summe von 50 000 Mk. zunächst 15 000 Mk. für die übrigen in Kanten und Umgegend in Mitteldeutschland gezogenen jüdischen Familien zu verwenden, wobei Ober-Registrator Dr. Horowitz-Ersfeld die Verwaltung übernehmen wird, und die dann noch verbleibenden ca. 35 000 Mk., sowie die etwa jetzt noch einlaufenden

den Gelder dem Kölner Kuratorium zur Verwaltung resp. weiteren Verwendung zu überweisen.

Strasburg, 16. August. Der Großherzog von Baden ist zur Inspektion der Truppen hier eingetroffen. Abends fand großer Zapfenstich statt.

Ausland.

Wien, 16. August. Heute Vormittag fand in Mauer bei Hagerndorf die Exhumierung der Leichenreste der im Jahre 1866 dort gefallenen sächsischen und österreichischen Krieger, sowie die feierliche Beisetzung derselben in einem neuen gemeinsamen Grabe auf dem Friedhofe des Ortes statt. Die zehn Särge, in denen sich die Leichenreste befanden, waren reich geschmückt. Der Feier, zu welcher zwei Compagnien mit der Musik ausgerückt waren, wohnten der deutsche Botschafter Prinz Reuß, der sächsische Brigade-Commandeur Generalmajor Jechow, Feldzeugmeister Scudler, Feldmarschall-Lieutenant Schmidt, Generalmajor Schmiede und der Oberst Müller vom 46. Infanterie-Regiment mit dem Offiziercorps, sowie Vertreter der Behörden bei. Die Einsegnung wurde von dem Militärpfarrer Koffer und dem Superintendenten Sebertini vollzogen, welche Trauerreden hielten.

Wien, 13. August. Zu dem im September stattfindenden galizischen Kaisermanöver sind nur die hiesigen militärischen Vertreter Deutschlands und Italiens geladen.

Rom, 16. August. Die Räuber, welche den reichen Grundbesitzer Bilotti seinerzeit verbrannten, wurden von Gendarmen, welche durch die Bevölkerung unterstützt wurden, nach verzweifelter Kampfe gefangen. — Auf der Straße von Viterbo nach Toscanella raubten Räuber den Postwagen vollständig aus. Der Postführer steht im Verdachte, mit den Räubern unter einer Decke gesteckt zu haben.

Belgrad, 16. August. Der Kriegsminister hat seine Demission wieder zurückgezogen, während sonst die Ministerliste noch festsitzt. Der Justizminister wird Gesandter in Paris, Patzku übernimmt das Finanzministerium.

Tanger, 16. August. Während einer Spazierfahrt an der Küste wurde der französische Resident und dessen Secretär von maurischen Soldaten beschimpft. Klage hierüber wurde im auswärtigen Amt niedergelegt; die Schuldigen sind unbekannt.

London, 16. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus“ aus San Paolo de Loanda von heute explodirte am 13. d. Mts. in Boma im Congo-Staate eine Nordenfeldt-Kanone, als mit derselben Schießversuche angestellt wurden. Ein Sergeant wurde getödtet, der Gouverneur sowie der Vicegouverneur sind verwundet.

Dar-es-Salaam, 16. August. Der Compagnieführer Johannes besetzte ohne Kampf am 29. Juli die völlig unversehrte Kalmandscharofstation wieder.

Marine.

Wilhelmshaven 17. Aug. Dem Kommandanten von Gelgoland, Contreadmiral Menning ist ein städiger Nachurlaub bis zum 20. Aug. d. J. innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt worden. — Dem Lt. z. S. Komran ist ein 45tägiger Nachurlaub bis zum 24. Sept. d. J. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und nach der Schweiz bewilligt. — Briefl. z. für S. M. W. „Greif“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Marine-Kontrollor Wippich ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. z. S. Friedländer ist an Bord S. M. S. „Siegfried“ kommandirt und hat sich gestern Nachm. an Bord eingefliffen.

— O. Cuxhaven, 16. August. Betreffs der Manöver wird noch gemeldet, daß der Kaiser den Truppen seine Befriedigung mit ihren Leistungen habe aussprechen lassen. Beim Bahnhof war ein förmlicher Wagen- und Geschüßpark aufgeföhren worden; seit heute früh um 3 Uhr herrschte dort bei der Anfertigung der Transport-

Auf Brontermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Frau Louise Bronter mochte etwa fünfzig Jahre zählen. Sie war mittelgroß und dabei etwas fortpulent. Das volle, frische Gesicht zeigte den Ausdruck unendlicher Herzensgüte und schöne, braune Augen. Momentan war die Gutsheirtn damit beschäftigt, Brode zu gersteln und so eifrig bei ihrer Arbeit, daß sie die Helmfedernden erst bemerkte, als sie neben ihr standen.

„Oh, Ihr, Ihr!“ stammelte sie nun in grenzenlosem Staunen. Dann aber streckte sie den jungen Männern die Arme entgegen. Immer von Neuem drückte sie bald den Sohn, bald den Neffen an die treue Brust und küßte beide nach Herzenslust. Es kümmerte sie dabei wenig, daß sie die Helmfedernden förmlich mit Wesp puderte.

„Aber recht war es doch nicht von Euch, Ihr Schlingel, mich so zu überumpeln“, sagte die gute Frau endlich, und doch rannen ihr unaussprechlich die hellen Freudenthränen über die immer noch rothigen Wangen. „Was wollte ich nicht noch alles zur Feier Eurer Heimkehr aus dem bösen Kriege bereiten. Nun aber kommt Ihr mir ganze zwei Tage zu früh ins Haus geschneit — und — Aber wie seht Ihr denn um die Füße aus?“ unterbrach sie sich hier, als ihr Blick die stattlichen Figuren von Sohn und Neffen wohlgefällig gemustert hatte und zuletzt bis an das Niederknie der Beiden gekommen war.

„Ja, Tanten, das haben wir der alten Tischen zu verdanken“, lachte Ernst. „Das gute Weib war so erschrocken über unser

vor sie Hintreten, daß sie eine große Waschbütte fallen ließ und uns mit dem Inbalt förmlich ertränkte.“

„Dann alarmirte die Hexe zum Ueberfluß auch noch das ganze Haus mit ihrem widerlichen Freudengetöse“, setzte Fritz hier in grämlichem Ton den Worten des Vaters hinzu. „Nur wenige Sekunden und wie die Rote Korah kam nun das Weibervolk aus allen Ecken herangeströmt, die Attribute ihres würdigen Schaffens in den Händen haltend, sodaß man eher vermutet hätte, dem bösen Feind solle gewehrt werden, als daß es sich um eine Begrüßung handelte. Freilich, nachher ging das alle Händelüssen los und —“

„Na, laß gut sein, Fritz“, rief Ernst jetzt aus. „Die guten Leute kennen es ja nicht anders und gefreut, von ganzem Herzen gefreut — haben sie sich doch bei unserm Wiedersehen.“

„Das meine ich ebenfalls“, rief nun auch Frau Luitse und setzte dann lebhaft hinzu:

„Ihr glaubt garnicht, wie viel sich die Leute nach Eurem Ergehen erkundigt haben. Merkten sie nur, daß ein Brief vom Kriegsschauplatz angelangt war, dann hatte ich nicht eher Ruhe, als bis sie seinen Inhalt kannten, und — Aber Marianne, was steht Du da und sperrst den Mund auf, als sollten Dir die gebratenen Tauben in den Hals fliegen“, unterbrach die Matrone sich hier, nach einer Magd hinübersehend, die, ebenfalls im Backhause beschäftigt, Arbeit Arbeit sein ließ und nur Augen und Ohr für die Pantischus hatte.

„Gott erbarm sich!“ schrie die Gutsheirtn entsezt auf, was macht Du jetzt gar, Ungeheiß Du?“

Während Frau Luitse feuerroth vor Aerger geworden, lachten ihre beiden „Jungen“ jedoch hell auf vor Belustigung. Der Anblick, welcher sich ihnen bot, war auch gar zu komisch. Die häßliche, dralle polnische Magd war nämlich über den jähren Erinnerungsruf Frau Luitzens so erschrocken, daß sie um mehrere Schritte zu-

rückgetaumelt und dabei — ehe sie es sich versah — in einen hinter ihr stehenden Trog mit Teig gefallen, aus dem das größere Gefindebrod geknetet werden sollte. Jetzt saß die Unglückselige in der jähren, klebrigen Masse und mühte sich in drastischer Weise aus der Situation herauszukommen, jedoch vergebens, da ihre Füße den Boden nicht erreichten.

Nun aber nahm sich Ernst der jämmerlich Schreienden an. Zu dem Trog tretend, faßte er das Mädchen unter die Arme und kraftvoll anhebend, befreite er es mit jähem Rucke aus dem Teig, von dem allerdings dabei eine erhebliche Menge am Rock Marianne's haften blieb.

Als welche wunderliche Erscheinung sich jetzt die Magd präsentirte, kann der Leser sich leicht vorstellen. Auch Frau Luitse mußte lachen, daß sie sich die Seite hielt. Die jungen Leute accompagnirten natürlich, Marianne aber heulte zum Steinerbarren, bis der Scene plötzlich von außen her ein Ende gemacht wurde.

„Wo sind denn unsere Helden?“ dröhnte nämlich eine tiefe Stimme in das helllose Durcheinander von Fröhlichkeit und Unbehagen.

Gleich darauf stand schon eine sechs Fuß hohe Männergestalt in der geöffneten Backhausthür. Graues, leicht gelocktes Haar quoll unter der Mütze des Hünen hervor und umrahmte das ausdrucksvolle Gesicht. Die Nase war groß und gerade — die Augen blaugrau und scharf, die Stirn breit. Ueber der Oberlippe lag ein rötlich blonder Schnurrbart.

„Vater, Onkel!“ Im Augenblick standen die jungen Männer neben dem Rufenden und bemächtigten sich seiner Hände. Während dann Umarmungen und Küsse folgten, rief Frau Luitse:

„Sind sie nicht stattlicher geworden, Alter, inbessen sie uns fern gewesen?“

wagen für die Kanonen und Gerüstschiffen ein interessantes Treiben.

— **Berlin**, 16. Aug. Der zum Nachfolger des Gouverneurs v. Soden designierte Korb.-Kapt. Rüdiger sollte nach Meldung der „Täg. Rundsch.“ heute vom Kaiser empfangen werden.

— **Berlin**, 16. Aug. Das Kanonenboot „Hyäne“, Komd. Korb.-Kapt. Goede, ist gestern in Benguela eingetroffen und beabsichtigt, heute wieder in See zu gehen.

— **Paris**, 16. August. Hiesige Blätter suchen Spanien zu überzeugen, das Fehlen eines deutschen Kriegsschiffes bei der Columbusfeier sei auf den Ärger der Reichsregierung darüber zurückzuführen, daß Canovas trotz dringender Einladungen sich mit dem Dreikunde nicht habe einlassen wollen.

K o l l e k t.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Aug. Der Ablösungstransport der heimkehrenden Besatzungstheile S. M. Knt. „Wolf“ und „Nils“ hat nach Mitteilung des Transportführers heute Vormittag Antwerpen verlassen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Aug. S. M. Panzerfahrzeug „Slegfried“ Komd. Korb.-Kapt. Gruner ist gestern Nachmittag 5 Uhr nach Kiel in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Aug. Der Transport S. M. Fzgr. „Soreley“ wird nunmehr am 24. d. M. von hier nach Galatz in Marsch gesetzt werden. Der Transport soll am 26. in Wien und 1. Sept. in Galatz eintreffen. Transportführer Lt. z. S. Trummel. Der abgelöste Theil der Besatzung soll am 1. Sept. von Galatz in Marsch gesetzt werden und am Freitag den 9. Sept. hier eintreffen. Transportführer Lt. z. S. Goette I.

§ **Wilhelmshaven**, 16. August. Der Werkführer Polberg ist zum Werkmeister ernannt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Der Wasserstand des Ems-Jadeflusses ist seit gestern um 1 Meter gesunken worden. Gleichzeitig werden auch die Kanalarbeiten an der Kanalstraße in Angriff genommen. Hoffentlich wird die Pflasterung dieser Straße und die Legung des Schienengeleises bald nachfolgen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Nachdem die Demission des Geh. Oberreg.-Raths Bormann aus der Leitung der großherz. oldenb. Eisenbahnen nunmehr amtlich bekannt gegeben worden ist, darf an derselben nicht mehr gezweifelt werden. Ueber die Gründe, welche zu dieser gänzlich unerwarteten Entlassung geführt haben, sind glaubhafte Mittheilungen bisher nicht ins große Publikum gedrungen. Daß der Rückgang der Einnahmen nicht die Veranlassung herbeigeführt haben kann, wie anfänglich in Berliner und Frankfurter Blättern behauptet wurde, ist schon unlängst an der Hand der zum Oldenburger Eisenbahn-Jubiläum herausgegebenen Festschrift nachgewiesen worden. Was dort für das gesammte oldenburgische Eisenbahnnetz gesagt ist, gilt insbesondere auch für die Strecke Oldenburg—Wilhelmshaven, für welche mit wenigen Ausnahmen stets eine steigende Tendenz beobachtet worden ist. Auch die letzte Monatsrechnung ergibt wieder ein Plus. Es betragen nämlich für Oldenburg—Wilhelmshaven die Einnahmen im Juli vorigen Jahres 80 281 M., im Juli d. Js. 92 455 M., mithin in diesem Jahre mehr 12 174 M.; auch die Zusammenstellung der Einnahmen aus den ersten 7 Monaten des Jahres ergibt ein Plus von 11 748 M. gegen das Vorjahr. Wir haben also alle Veranlassung, mit den finanziellen Ergebnissen unter Leitung des Herrn Bormann zufrieden zu sein, wie wir denn auch dem selbenden Direktor für das warme Interesse und das wohlwollende Verhältniß, das der Scheidende jederzeit den eigenartigen Verhältnissen der Station Wilhelmshaven entgegen gebracht hat, unseren Dank auszusprechen nicht unterlassen wollen.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. In feierlicher Weise wird heute Morgen 5 1/4 Uhr das II. Seebataillon zu einer größeren Feldübungsübung zwischen Heilmühle und Jever ab. Der Übung wohnte der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst von Mühschlag, bei.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Das schöne Schützenfest! Nun liegt es hinter uns, zu früh, viel zu früh für die vergnügungsfüchtige Jugend ohne Tugend, zu früh auch für die diesmal besonders zahlreich auf dem Plan erschienenen Wundenbesitzer, zu früh auch für manchen Schützen, der sich gern noch einen Preis geholt hätte. Heute stehen die 3 Festtage nur noch in einem mehr und mehr entweichenden Nebelschleier vor uns, dessen Dichtigkeit sich für den Einzelnen nach der Menge der Opfer richtet, die er Wachs und Gambrinus und andern Göttern und Göttinnen darbringt. Stellenweise soll der Schleier sich sogar zu einer ganz kompakten Wolke verdichtet haben, in der ein geübtes Auge unschwer die äußeren Umrisse eines griechenrätigen buckeligen Katers, ein anderer wieder einen silberglänzenden sauren Hering zu erblicken meint. Ein dritter Wollendeuter endlich bestreitet in echt deutscher Gründlichkeit die Möglichkeit, daß es sich um einen Katerbuckel handeln könne, er schwört auf Darwin und behauptet mit seinem ellenlangen grauen Gesicht, der dunkle Punkt, den man da oben in der Wolke sehe, sei gestern Abend ein Affe mit frisch-rothem Gesicht gewesen und habe sich über Nacht nach Darwin'scher Theorie das das viele Tanzen in einen schön gefügten Rollmops verwandelt. Nun, es mag hier nementschieden bleiben, wer Recht hat, vielleicht erscheint beiden ihre ganze Umgebung heute als ein riesiger Schleier, aus welchem sich immer wieder mit un-

angenehmer Deutlichkeit der eine feste Punkt heraushebt: das leere Portemonnaie! Ja richtig, das leere Portemonnaie! „Junge, Junge, wo ist dein Geld all blieben?“ So mancher Goldsucher, der am Sonntag sich stolz im Geldbeutel kummelte, ist unter der sengenden Gluth eines schönen Augenpaares in ein Nichts zusammengeschmolzen oder vom mühelos fließendem Strom perlenden Schaumwells schnell hinweggespült worden — auf Nummerwiedersehen. Daß auch die mancherlei Schenkwürdigkeiten und Vergnügungen, die Es- und Trinktelle und nicht zuletzt auch das Schießen an manche Kasse recht erhebliche Anforderungen gestellt haben, wird mancher heute beim Aufmachen der Rechnung aufs Bitterste empfinden. Wenn wir heute auch unsererseits die Rechnung des diesjährigen Schützenfestes abschließen, so können wir nicht umhin, unserer Befriedigung über den netten Verlauf desselben an dieser Stelle Ausdruck zu geben. Dank den sorgfältigen Anordnungen des rührigen Vorstandes war das Publikum, sowie die Wundenbesitzer durchaus zufrieden gestellt, eine Aufgabe, die zu lösen bei einem Volksfest in so großem Umfang nicht ganz leicht ist. Der Besuch des Platzes war auch am gestrigen Tage noch ganz beträchtlich. Auch die Betheiligung am Schießen ließ nichts zu wünschen übrig. Preise erhielten nachfolgende Herren: A. Konfurrenzpreise, freihändig: 1. Preis A. Heinen, 51 Ringe; 2. Pr. Müller, Brate, 48 R.; 3. Pr. Santowski, 48 R.; 4. Pr. Rosengarth, 47 R.; 5. Pr. Helles, 42 R.; 6. Pr. Ellers, 38 R.; 7. Pr. Pape, 37 R.; 8. Pr. Lübben, 37 R. — Konfurrenzpreise, aufgelegt: 1. Pr. Ellers, 57 R.; 2. Pr. Heine, 56 R.; 3. Pr. Santowski, 56 R.; 4. Pr. Memeyer, 54 R.; 5. Pr. Wehmeier, 53 R.; 6. Pr. Lange, 53 R.; 7. Pr. Müller, Brate, 53 R.; 8. Pr. A. Heinen, 53 R.; 9. Pr. Rosengarth, 53 R.; 10. Pr. Rouz, 51 R.; 11. Pr. Wiesenfeld, 50 R.; 12. Pr. Wengers, 50 R.; 13. Pr. Bruns, 49 R.; 14. Pr. Krey, 48 R. — B. Festpreise Oldenburg: 1. Pr. A. Heinen, 3 Treffer; 2. Pr. Rosengarth, 3 Tr.; 3. Pr. Lübben, 3 Tr.; 4. Pr. Müller, Brate, 3 Tr.; 5. Pr. Pape, 3 Tr.; 6. Pr. Wiesenfeld, 3 Tr.; 7. Pr. Santowski, 3 Tr.; 8. Pr. Rouz, 3 Tr.; 9. Pr. Ellers, 3 Tr.; 10. Pr. Krey, 3 Tr.; 11. Pr. Helles, 3 Tr.; 12. Pr. Memann, 3 Tr.; 13. Pr. Wehmeier, 3 Tr.; 14. Pr. Müller, Brate, 3 Tr.; 15. Pr. Lange, 2 Tr.; 16. Pr. Jeck, 2 Tr. — C. Festpreise Wilhelmshaven: 1. Pr. Santowski, 59 Ringe; 2. Pr. Müller, Brate, 57 R.; 3. Pr. Rouz, 57 R.; 4. Pr. Wiesenfeld, 55 R.; 5. Pr. Pape, 55 R.; 6. Pr. Ellers, 54 R.; 7. Pr. Bruns, 54 R.; 8. Pr. Rosengarth, 54 R.; 9. Pr. Wengers, 53 R.; 10. Pr. A. Heinen, 53 R.; 11. Pr. Lange, 52 R.; 12. Pr. Lübben, 51 R.; 13. Pr. Memann, 51 R.; 14. Pr. Buß, 50 R.; 15. Pr. Radebrandt, 48 R.; 16. Pr. Jeck, 47 R. — Der Ball war am letzten Abend außerordentlich stark besucht und erreichte erst am hellen Morgen sein Ende.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Der auf dem Schießplatz zu Kummersdorf im Sommer 1890 verunglückte Leutnant zur See Alexander Graf von Monts hat in diesem Sommer zum ersten Mal wieder ein Bordkommando erhalten, und zwar als wachhabender Offizier auf dem Raketenschiff „Storch“. Wenn Graf Monts auch heute äußerlich den seiner Zeit arg verkrüppelten Fuß kaum merklich nachzieht, so läßt sich doch noch nicht fest bestimmen, ob Graf Monts als aktiver Offizier der Marine auf Jahre hinaus wird erhalten bleiben können, da auch der Dienst der Seeoffiziere manche Anstrengung (wie Wache gehen, Landungsmandat etc.) mit sich bringt.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Die höhere Mädchenschule unternahm heute den üblichen Sommerausflug. Das Ziel war Naftebe.

§ **Wilhelmshaven**, 17. Aug. Großes Aufsehen erregen an der Nordsee die sonderbaren Aeußerungen eines Rhebers über den Untergang seiner Schiffe. In der „Distr. Z.“ veröffentlichte ein Herr Karl Winters folgendes Inserat: „Ist es mit der Würde des Amtes eines Mitgliedes des Vorstandes der Seevereinigungsschiffahrt und des kaiserl. Reichsversicherungsamts (als Schiedsrichter) verträglich, daß derselbe in seiner Eigenschaft als Korrespondent-rheber über den Verlust von Schiffen an einen seiner Kapitäne resp. Mitreder schreibt: „Hugo“ und „Rebecke“ habe ich total verloren und freue mich, die Versicherungsgelder eingekauft zu haben; leider ist bei beiden Schiffen die Mannschaft gerettet. Der „Hugo“ ging in der Südrsee, die „Rebecke“ bei Sabana verloren.“ Als Verfasser jenes Briefes meldete sich darauf im „Brem. C.“ Herr Adolf Schiff in Elsfleth durch eine Erklärung, worin folgender Passus vorkommt: „Jetzt glaubt Herr Winters einen besonderen Trumpf gegen mich auszuspielen, daß er die Stelle eines Briefes mittheilt, den ich vor ca. 5 Jahren an einen jetzt widerwillig aus meinen Diensten geschiedenen Kapitän geschrieben habe und in dem sich der bedauerliche Flüchtigkeitsfehler eingeschlichen hat, daß sich das Wort „leider“, welches sich auf den plötzlichen Verlust zweier schöner Schiffe beziehen sollte, an die Stelle hinteretzt hat, wo von der Rettung der Mannschaft die Rede ist. Für diejenigen, welche mich kennen, bedarf es dieser Aufklärung nicht; doch auch diejenigen, welche mich nicht kennen, werden weder mich noch irgend einen andern Menschen, auch den tiefgefuntensten, für so verworfen halten, daß jemand über Nacht nach Elsfleth herbeieile, um Leute aus Todesgefahr zu befreien. Das traue ich nicht einmal Herrn Karl Winters zu!“ Man wird nicht gerade behaupten können, daß durch diese Erklärung des Herrn Schiff die Sache völlig klargestellt ist.

Zu Martinka gewendet, die sich bei der Annäherung des Hausheer hinter der gnädigen Frau versteckt, sagte die Matrone dann hinzu, „mach jetzt, daß Du auf Deine Kammer kommst, um Dir einen andern Rock anzuziehen. Na, na, keine Umstände, kommst ja aus dem Fenster steigen, wenn Du so große Angst hast, daß der Herr Dich sehen möchte!“

Das Mädchen benutzte diese Erlaubniß nur zu gern, und es gelang ihm auch, durch den Garten in das Haus zu entkommen, ohne daß Frau Bronner es bemerkt hatte.

Was Wunder auch? Herr Gottlieb hatte ja jetzt nur Gedanken für die „Feldten“, wie er Fritz und Ernst immer wieder nannte. Nun aber legte er auch die Arme der beiden Bettner in die seinen und sagte freundlich:

„Laßt Euch jetzt in die Laube dort geleiten, im Hause finden wir ja doch vorläufig kein Plätzchen, auf dem wir uns niederlassen können. Euch aber wird das Bedürfnis sein, endlich zum Nickerchen zu kommen. Wie mir Naddag, der mich vom Felde abgerufen, erzählte, seid ihr ja von B. aus zu Fuß nach Bronnermühle gekommen.“

„Du Mutter,“ sagte Herr Gottlieb dann zu seiner Gattin gewendet hinzu, die jetzt ebenfalls das Badhaus verlassen, „bist wohl eben im Begriff, in die Küche zu gehen, und so gut wie im Wirtswart dort eben geht, ein kleines Vespermahl für die Heimgelakten zu bereiten. Stachle dabei auch das Weibervolk gleich etwas an, daß es sich heile, wenigstens im „Stüchen“ die alte Ordnung herzustellen, daß Fritz und Ernst dort ihren Einzug halten und die äußeren Menschen restaurieren können.“

Wenige Minuten später sehen wir die drei Herren in der weinmürklichen Laube wieder. Auf dem grüngeräucherten Tisch standen drei besaunte Flaschen und blinkende Gläser, in welchen der Willkommenstrunk perlte, den Herr Gottlieb selbst aus dem Keller geholt hatte.

„Und ist das nicht genug, über genug, Tantchen!“ rief der

§ **Wilhelmshaven**, 16. August. Die Gesehe, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Communalverbände mit Militärwärtern, vom 22. Juli 1892, und betreffend das Dienstentkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen, vom 25. Juli 1892, werden heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

§ **Bant**, 16. August. Am Sonntag waren in Bant Vertreter der Vereine für Geflügelzucht und Vogelschutz von Jever, Barel, Westerstede und Bant versammelt, um diese Vereine zu einem Verbande zu vereinigen. In dreistündiger Sitzung wurden die Verbandsstatuten aufgestellt und angenommen. Diese werden nunmehr den Vereinsmitgliedern zur Kenntniß gebracht und soll darauf in einer auf den 11. September im Adler zu Jever angesetzten Versammlung der Verband endgültig gebildet werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Oldenburg**, 16. August. In Betreff des Erbgroßherzogs erfährt die Old. Z., daß man zuerst wegen des Sturzes nicht ohne Besorgniß war. Der Erbgroßherzog spürte bei jeder Bewegung heftigen Schmerz; er mußte aufgehoben und nach seinem Quartier in der Villa Wallerling getragen werden. Die getroffenen ärztlichen Maßnahmen erwiesen sich jedoch bald erfolgreich. Es geht den Umständen angemessen recht gut und man hofft sicher, daß binnen Kurzem alle üblen Folgen des Unfalls überwunden sein werden, wenn auch für die allernächste Zeit noch eine gewisse Schonung nöthig sein dürfte.

§ **Oldenburg**, 16. Aug. Die Old. Ztg. befragt jetzt amtlich die Entlassung des Eisenbahndirektors Geh. Oberreg.-Rath Bormann.

§ **Emden**, 16. August. Unserm Rathhausthurm war heute Morgen Flaggenschmuck angelegt worden anlässlich des heute zu Besuch von Aurtz hier eingetroffenen Herrn Regierungspräsidenten Grafen zu Stolberg. Der heutige Tag ist außerdem ein Gedentag, da vor nunmehr 22 Jahren das osirleische Infanterieregiment Nr. 78 in der Schlacht bei Mars la Tour die Feuer-taufe erhielt. — Auch die Oldenburger thaten sich bei Mars la Tour durch ihre Tapferkeit besonders hervor.

§ **Emden**, 14. August. Die sogenannte Wappost (die Post über Hlgenriedersiel durchs Watt nach Norderney), die in diesem Frühjahr wegen der vermehrten Dampfschiffsverbindung mit der Insel außer Betrieb gestellt worden war, ist dem Vernehmen nach jetzt wieder eingerichtet worden, da es sich herausgestellt haben soll, daß die Zustellung von Briefen, Zeitungen und dergl. an die auf Norderney wohnenden Badegäste und Fremden durch die Wappost unter Umständen rascher bewirkt werden kann.

§ **Angeroog**, 14. August. Gestern wurden auf unserer Insel 5 Banplätze (3 je 0,1365 ha und 2 je 0,1145 ha groß) zum Verkaufe ausgesetzt. Es wurden recht ansehnliche Preise erzielt, nämlich: 1500, 1010, 610, 910 und 800 M., also insgesamt 4830 M.

§ **Norderney**, 16. Aug. Das gestrige Konzert zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds, gegeben von der amerikanischen Sängerin Frl. Nikita unter Mitwirkung des bekannten Komponisten und Violoncellvirtuosen Ernest Gillet aus Paris und des Pianisten Robert Erben aus Wien hatte einen glänzenden Erfolg.

§ **Norderney**, 14. August. Die Zahl der hier bis gestern Mittag angemeldeten Badegäste und Fremden stellt sich auf 12834, gegen 12399 am selben Datum des Vorjahres. — Bis einschl. 13. August wurden außer den Freibädern 50688 Strand- und 8643 warme Bäder verabreicht.

§ **Bremerhaven**, 15. August. Feuer brach heute Nachmittag gegen 1 Uhr im Hause des Herrn Peter Mömers am Kitchens-Platz (Vangestraße) aus. Die Feuerwehr war unter Leitung des Branddirektors Herrn Fretzger prompt zur Stelle, und nur ihrem rechtzeitigen und energischen Eingreifen ist es zu danken, daß die oberen Etagen des Hauses von dem Feuer verschont blieben. Vollständig ausgebrannt dagegen ist die vordere Parterreräumlichkeit. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß eine Gardine einer Gasflamme zu nahe gekommen ist.

Die Cholera.

§ **Vernberg**, 16. August. Nach Meldungen, welche hier aus Klein eingetroffen, ist in dem dortigen Gefängniß die Cholera heftig ausgebrochen.

§ **Petersburg**, 16. August. Gestern kamen hier neun Cholera-todesfälle vor. Nach Batu, wo die Cholera fast gänzlich erloschen, kehrt die Bevölkerung in solcher Zahl zurück, daß Maßnahmen gegen die Wiedereinführung der Seuche getroffen werden mußten.

S e r m i s t e s.

—* **Berlin**, 16. August. Von einem früheren ohne Pension entlassenen Lokomotivführer wurde heute auf der Wellallanestraße dem von Mänder heimkehrenden Kaiser ein Witzguck in den Wagen gereicht. Während der Kaiser das umfangreiche Schreiben seinem Adjutanten übergab, wurde der Witzsteller festgenommen, später aber wieder frei gelassen.

—* **Nordhausen**, 16. Aug. Der kaiserliche Postbaurath Neumann aus Magdeburg stürzte heute Vormittag bei Besichtigung des Postneubaus in Jiseld durch die Decke und starb auf der Stelle.

Nesse, während Fritz nur die Schulter hob, als wollte er fragen: „Weshalb noch über solche Bagatelle reden.“

Während des Mahls selbst blieb Frau Louise zugegen, leitete sie die Unterhaltung. Es war nur zu natürlich, daß jetzt auch der Waldbesuch und dann ein wenig — meditiert wurde. Die übrigen Nachbarn Bronnermühles mußten dazu herhalten. Bei der Gelegenheit erzählte die Matrone auch, daß sie am kommenden Sonntag alle ihre Bekannten aus der Gegend wiedersehen würden. Hatte die gute Frau doch eine größere Festlichkeit zur Feier der Heimkehr ihrer „Jungen“ vorbereitet und allen hierzu Geladenen erklärt: mit Kind und Kegel erscheinen zu wollen. „Brylowner Stelzers werden kommen, trotzdem sie in der letzten Zeit fast zu vornehm für uns geworden sind,“ setzte Frau Louise lächelnd hinzu.

„Zu vornehm?“ fragte Fritz. „Weshalb denn das, Mutter.“

Die Matrone wiegte den Kopf. „Wohl des Glückes wegen, das die Familie Stelzer in der letzten Zeit förmlich verfolgt hat. Erbschaften und der Himmel weiß, was sonst nicht alles, haben sich ja förmlich verbunden — um die Brylowner zu den reichsten Leuten im Umkreise von vielen Meilen zu machen. So konnte es denn auch nicht fehlen, daß die Stelzers auch in der Stadt, wo sie ein elegantes Haus besitzen — eine Rolle zu spielen beginnen.“

„Ja, aber wie bestimmt sich denn „Fedchen“ bei dem Allen?“ fragte Fritz wieder und ein köstliches Lächeln zuckte um seine Lippen. Ernst aber setzte in mildebigem Ton hinzu: „Der arme Mensch wird wohl noch immer der Alte sein.“

„Nun, er setzt manchmal eine gewaltig vornehme Miene auf,“ erwiderte Frau Louise. „Uebrigens“, fuhr sie dann fort, „hat sich Feodor auffallend herausgemüht. Er ist jetzt eine hübsche männliche Erscheinung, schade nur, daß sich seine Geisteskräfte nicht ebenfalls gehoben haben.“

(Fortsetzung folgt.)

* Parisbad, 16. August. Eine vorgefesselt aus Amerika hier zur Kur eingetragene Dame wurde in letzter Nacht von ihrem eigenen Sohne erdrosselt. Der Mörder wurde in der Irrenanstalt Dobran untergebracht.

* Petersburg, 16. August. Ein heftiger Sturm hat das Cholerahospital von Michailowgorod arg beschädigt; viele Kranke sind vor Schreck gestorben. Auch in der Stadt hat der Sturm großen Schaden angerichtet. Von Bord eines Passagierschiffes sind vier Personen in den Strom geschleudert worden. Der Gouverneur von Moskau verbot die Einfuhr jeglicher Waaren aus den verheulenen Gegenden.

* London, 15. August. Der englische Passagierdampfer „Elypta“ sank an der syrischen Küste. Die Passagiere und Mannschaft sind gerettet und bei Tripolis gelandet.

* Eine sehr bedeutende Sonnenprotuberanz ist von Herrn J. Fenzl vor einiger Zeit in Kalocsa, Ungarn, beobachtet worden. (Es ist dies die Sternwarte des verstorbenen Kardinal Haynald.) Diese Protuberanz machte sich zunächst nur durch kleine Anfänge bemerklich, wuchs aber in 1 1/2 Stunden zu der Höhe von 139 Bogensekunden empor, d. i. rund 12,000 Meilen. Nach einem kurzen Stillstande in der Entwicklung der Protuberanz begann dann plötzlich ein rasendes Aufwärtstreiben in derselben, sodaß sie in der kurzen Zeit von 6 Minuten bis zur Höhe von 287 Bogensekunden (28,000 Meilen) kam. Diese Tendenz der Aufwärtsbewegung blieb noch einige Zeit bestehen, bis die Protuberanz sich zu der Höhe von 534 Sekunden, oder 51,500 Meilen (die Entfernung zwischen Mond und Erde beträgt 40000 Meilen) ausgewachsen hatte. Die Geschwindigkeiten, mit denen bei dieser Eruption die Gasmassen emporgeschleudert wurden, berechnen sich noch weit enormer, als die erreichten Höhen. Bemerkenswerth ist, daß einige andere Protuberanzen, welche der beschriebenen äußerst benachbart waren, während der Eruption auch nicht die geringste Störung zeigten, sondern in ihrer Gestalt vollkommen unverändert blieben.

* In der Gluth des Hochsommers, in der sogenannten Sauregurenzeit, sind diesmal geradezu ungeheuerliche Geschichten

erzählt worden. So schwamm zunächst durch die Spalten der Blätter ein „Haring“, den ein gelehrter Naturforscher durch langwieriges, mühseliges Experimentiren des Wassers ganz entwöhnt und schließlich in einem Vogelbauer gehalten hat. Dort ist der arme Haring elendiglich ertrunken, als er zufällig wieder ins Wasser gerieth. Eine nicht minder merkwürdige Geschichte wurde Johann aus Ostpreußen gemeldet. Allda hatte ein Mann, in Folge einer Wette, einen lebenden Frosch verschluckt, der im Magen zu rumoren begann und nur durch eine größere Menge nachgegossenen Schnapfes beruhigt werden konnte. Ob das Nachgessen wiederholt werden mußte, um die „Puppe“ zu beruhigen, darüber schweigt sich der Berichterstatter leider aus. Aus derselben gelegenen Provinz wurde darauf noch ein anderer, fast ebenso merkwürdiger Vorgang gemeldet: ein Kampf zwischen einem Schafbock und einem Stier, der unter dem lauten Lärm und Ruh der umstehenden heiderseitigen Heerden ausgefochten wurde, und in welchem der Bock mit zertrümmertem Schädel todt auf dem Platze blieb.

* Mißverständen. Städter: „Wo wollen Sie denn mit dem Fenster hin?“ Bauer: „Nach der Stadt!“ Städter: „Ja weshalb denn?“ Das Fenster ist ja gar nicht kaputt.“ Bauer: „Eben darum will ich es verkaufen. Ich habe in der Zeitung gelesen, daß man beim Festzug für ein Fenster 30 M. bezahlt.“

Submissions-Resultat
über Ausführung der Glaserarbeiten am Rathhause hier: Gemmen 1610.25 M., Meier 1093.60 M., Latenberg 1047.00 M., Jburg 1011.40 M., Aug. Schröder 979.00 M.

Fahrplan des Dampfers „Zell“ zwischen Wilhelmshaven und Helgoland.
Vom 18. Juni bis 19. September.
Abfahrt von Wilhelmshaven jeden Sonnabend, Sonntag und Montag Morgens 8 1/2 Uhr.
Abfahrt von Helgoland Sonntag um 5 Uhr, Sonnabend und Montag um 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshaven, 17. August. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,55
5 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,15
3 pCt. do.	87,20	87,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,80	107,35
3 1/2 pCt. do.	100,50	101,05
3 pCt. do.	87,20	87,75
5 1/2 pCt. Odenb. Consols	99,—	100,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
5 1/2 pCt. do. do.	98,—	—
5 1/2 pCt. Odenb. Bodenrente-Pfandbriefe (Rindb.)	99,—	—
5 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,—	97,55
3 pCt. Odenburger Pfandbriefe	127,10	127,90
4 pCt. Odenburger Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Odenburger Staatsrente	98,30	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,80	102,35
Serie 82—84	95,20	95,75
5 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	102,20	102,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	108,15	108,85
vor 1900 nicht anstossbar	20,37	20,47
Wech. auf Amsterdam kurz für 1 M. in M.	4,15	4,20
Wech. auf New-York kurz für 1 M. in M.	—	—
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob-	Zeit.	Temperat.	Wind.	Wolken.	Baromet.	Luftfeucht.	Windricht.	Windgesch.	Windricht.	Windgesch.
achtungs-										
Aug. 16.	2h 15m	74.4	21.0	—	75.0	8	7	cu	—	—
Aug. 16.	5h 15m	74.0	17.0	—	75.0	8	7	cu	—	—
Aug. 17.	2h 15m	76.9	18.8	23.2	15.7	8	7	cu, cu-ci	0.1	—

Bemerkungen: 16. Aug. Abends leichter Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Am Donnerstag, 18. August: Vorm. 8.20, Nachm. 9.14.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Hagen** hat sich am 7. d. Mts. heimlich von der Kompagnie entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den c. Hagen zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname: **Johann Friedrich August Hagen**;
Geboren: zu Schortens, Kreis Jever, am 14. September 1869;
Größe: 1 Meter 73 Centimeter;
Gestalt: groß;
Haare: blond;
Stirn: hoch;
Augen: blau;
Nase: gewöhnlich;
Mund: gewöhnlich;
Bart: kleinen dunklen Schnurrbart;
Zähne: vollständig;
Kinn: rund;
Gesichtsbildung: oval;
Gesichtsfarbe: brünett;
Sprache: deutsch und englisch;
Besondere Kennzeichen: ein Stern auf der Brust und einen Ring am Mittelfinger der linken Hand tätowirt.
Anzug: unbekannt, vermutlich Civilkleider.

Wilhelmshaven, den 17. August 1892.
Kaiserliche 4. Kompagnie der II. Matrosendivision.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Wolter** hat sich am 7. d. M. heimlich von der Kompagnie entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den c. Wolter zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.
Vor- und Zuname: **Hans Karl Friedrich Wolter**;
Geboren: zu Harburg am 27. März 1867;
Größe: 1 Meter 76 Centimeter;
Gestalt: schlank;
Haare: dunkelblond;
Stirn: frei;
Augen: grau;
Nase: gewöhnlich;
Mund: gewöhnlich;
Bart: dunklen Schnurrbart;
Zähne: gesund;
Kinn: rund;
Gesichtsbildung: oval;
Gesichtsfarbe: brünett;
Sprache: deutsch und englisch;
Besondere Kennzeichen: rechter Unterarm: Kugeltätowirung, linker Unterarm: H. W. 1883 mit Vorbeertanz, Matrose mit Schnapsflasche;
Anzug: unbekannt, vermutlich Civilkleider.

Wilhelmshaven, den 17. Aug. 1892.
Kaiserliche 4. Kompagnie der II. Matrosen-Division.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des unterzeichneten Bezirks-Kommandos und des Hauptmeldeamts I Oldenburg befinden sich vom 18. d. Mts. ab in dem Hause Kurwischstraße Nr. 35 eine Treppe hoch. Oldenburg, den 16. August 1892.
Bezirkskommando I Oldenburg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 wird nach Anhörung der Gemeinde-Verordneten der **ortsübliche Tagelohn** gewöhnlicher Tagelöhner folgendermaßen festgesetzt:

Nr.	Bezirk	für erwachsene männliche Arbeiter	für erwachsene weibliche Arbeiter	für männliche Arbeiter unter 16 Jahren (jugendliche Personen)	für weibliche Arbeiter unter 16 Jahren (jugendliche Personen)
1	Kreis Aurich: a. für die Stadt Aurich b. für die Landgemeinden des Kreises	1,80 1,50	1,40 1,00	0,90 0,75	0,60 0,50
2	Kreis Leer: a. für die Stadt Leer b. für die Landgemeinden des Kreises	2,00 1,50	1,50 1,00	0,75 0,75	0,50 0,50
3	Kreis Weener: für sämtliche Gemeinden	1,50	0,90	0,70	0,50
4	Landkreis Emden: a. für die Inselgemeinde Borkum b. für die übrigen Gemeinden des Kreises	2,25 1,60	1,20 1,00	1,00 0,70	0,75 0,60
5	Stadtkreis Emden:	1,90	1,25	0,60	0,55
6	Kreis Norden: a. für die Stadt Norden b. für die Inselgemeinde Norderney c. für die übrigen Gemeinden des Kreises	2,00 2,30 1,75	1,25 1,50 1,15	1,10 1,30 0,90	0,80 1,00 0,75
7	Kreis Wittmund: a. für die Stadt Wenz b. für Wilhelmshaven c. für die Inselgemeinden Langeoog und Spiekeroog d. für die übrigen Gemeinden des Kreises	1,50 2,20 2,20 1,60	0,80 1,50 1,40 1,00	0,60 1,25 1,30 0,90	0,50 1,00 1,00 0,75

Die vorstehenden Sätze müssen vom **1. Januar 1893** ab angewendet werden; dieselben bilden von diesem Zeitpunkt ab den Maßstab, nach welchem bei der Gemeindefrankenversicherung (§ 4) das Krankengeld (§ 6) und die Versicherungsbeiträge (§ 9) und bei den eingetragenen und sonstigen Hilfskassen ohne Beitrittszwang (§ 75), wenn deren Mitglieder von der Gemeindefrankenversicherung und von der Verpflichtung einer nach Maßgabe der Vorschrift des Gesetzes errichteten Krankenkasse mit Ausnahme der Knappschaftskassen beizutreten, befreit sein sollen, das Krankengeld den in den betreffenden Gemeinden beschäftigten Personen zu gewähren ist.

Aurich, den 2. August 1892.

Der Regierungs-Präsident.

I. 12949.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Bernhard Johann Wammen**, früher hier, zuletzt in Bremerhaven wohnhaft, unehel. Sohn der Elisabeth Unbeh. geb. Wammen, geb. am 20. März 1866 zu Sengwarden, evangelisch, ist die Untersuchungshaft wegen dringenden Verdachts des Diebstahls verhängt.

Es wird ergebenst ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern und Nachricht zu den Akten P. L. 207 A-D 1892 zu geben.

Wilhelmshaven, 16. August 1892.
Der Königliche Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Den Handelsgewerbetreibenden gebe ich hierdurch bekannt, daß der Herr Regierungs-Präsident laut Entschluß an den Magistrat Emden vom 20. v. M., der Auffassung, daß das Verbot der Zurschaufstellung von Verkaufsgegenständen in den Schaufenstern oder in den Ladenthüren während der Stunden der Sonn- und Festtage, an welchen der kaufmännische Betrieb unterlag, sich nur auf die im 2. Satz Ziffer 2 V. der Anweisung vom 10. Juni 1892 bezeichneten Gewerbetreibenden beschränkt, nicht beizutreten vermag. Das Gesetz unterlag den kaufmännischen Betrieb gänzlich. Das Zurschaufstellen von Verkaufsgegenständen stellt sich aber dar als theilweise Ausübung des Betriebes und muß daher als **unzulässig** angesehen werden.

Wilhelmshaven, 16. August 1892.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verkauf.

Wilhelm Noder zu Schaarreihe läßt am
Freitag, den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,
bei seinem Hause:
2 Biegen, 1 Küchenschrank, 1 amerik. Wanduhr, 9 Rohrstühle, 26 Küschenschühle, 1 Unterfarn, 1 Plättchen, ca. 3 Aeder Gartenfrüchte, als: 75 Mtr. Krupbohnen, 50 Mtr. Buskohl, 2 Stiefel, 1 Rothschl. Wurzel, 100 Mtr. Stedrüben u. s. w.
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 10. August 1892.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Wegen Weggang von hier werde ich für betreffende Rechnung
Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfang,
im Altem'schen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:
2 Sopha (dabon 1 fast neu),
2 Polsterstuhl, 2 Sophatische,
1 Verticow, 1 großen Spiegel,
1 Spiegelcommode, 1 Kleider-schrank, 1 dito mit Wuschlaufsch.,
6 Polsterstühle, 6 Rohrstühle,
1 Waschkommode, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Regulator, 2 Bilder, 3 Rohrstühle, 1 Küchenschuhl, 1 Küchentisch, 1 Regal,
2 Wasserbänke, mehrere Waschtassen und Wasserfässer, 5 Einmachetöpfe, 1 große Ladenlampe und was mehr zum Vorschein kommt.

Die Möbel sind sämtlich fast neu und gut erhalten.
Wilhelmshaven, den 15. Aug. 1892.
H. P. Harms.

Zu vermieten

eine möbl. Wohnung, Stube und Kammer.
Wilhelmstr. 5.

Anzuleihen.

Gegen unbedingt sichere Hypotheken suche ich anzuleihen **10.000 Mark**, und 3mal **6000 Mark**.
Friederwarden, 13. August 1892.
Schwitters.

Eine Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, wird am 1. Oktober frei.
Näheres in der **Rathsapothek**, neben der Post.

Zu vermieten

eine Unter- u. eine Oberwohnung.
Joh. Vopen, Berl. Götterstr. 8.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung zu 4 Räumen per 1. November.
Fr. Siefken,
Heppens Nr. 7a.

Zu vermieten

zum 1. September ein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Schlafcabinet, an zwei Herren.
Börsestr. 7, hochpart. 1.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte Stube
Ulmenstraße Nr. 15.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube billig zu vermieten an einen oder zwei anständige Herren.
C. Peters,
Banterstraße Nr. 2, oben.

Zu vermieten

eine Wohnung mit Bodenraum und Bodenlampe auf sofort oder später in Neuhappens. Näheres bei
Papenberg, Börsestr. 40.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine abgeschl. fünfz. Oberwohnung mit allen Bequemlichkeiten für 280 M. pr. Jahr incl. Wassergeld. Zu erfragen
Mittelstraße 4, part.

Die
Parterre-Wohnung
in meinem Hause, Königsstraße 37 (bei der Kirche), wird zum 1. November frei. Näheres Auskunft durch Vennemann (Kellerwohnung dahelbst), oder E. Hornemann, Oldenburg.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Stube- und Zimmerwohnung.
Gübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. November die von der Firma Bartling u. Söhne innegehabte erste Etage, Roßstraße 104.
Hugo Lüdicke.

Eine zu Zornbeich belegene freundlich.
Unterwohnung
habe ich zum 1. November d. J. zu vermieten.
Heppens, 16. August 1892.
H. Reiners.

Zu vermieten
zum 1. November in der ersten Etage
eine schöne Wohnung,
bestehend aus Küche, 3 Zimmern, Keller
und Bodenlammer für 350 M.
Börsestraße, Ecke Mühlenstr. 97.

Zu vermieten
zum 1. November, Altestraße 17, eine
kleine **Stagenwohnung** nebst Zu-
gehör.
C. Ocker.

Zu vermieten
zum 1. November eine kleine Unter-
wohnung mit Gartengrund.
J. C. Nidels, Kopperbörn.

Zu vermieten
mehrere Räume mit allen Bequem-
lichkeiten eingerichtete **Wohnungen**
zum 1. November. Preis 325 bis
350 M.

B. Meemken,
Bismarckstraße 24.
Mein an der Friedrichstraße neu er-
bautes

Haus,
sowie meinen **Bauplatz,** Ecke der
Kaiser- und Friedrichstraße, wünsche
ich unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen.

B. Wilts.
Wegzugshalber zu verkaufen
Bettstelle mit Matratzen, sowie einige
Betten.
Banterstr. 7.

Zu verkaufen
ca. 200 lfd. Meter gebrauchte
Bretter.

A. Mansfeld, Monteur,
am Viegehafen.

Gesucht
tüchtige **Flüßler** auf Bauarbeit.
B. Meemken.

Gesucht
ein zuverlässiger **Knecht** und ein **Ar-
beiter** für dauernde Beschäftigung.
A. Bahr.

Gesucht
zum 1. September ein ordentliches
Mädchen. Zu erst. in die Exp. d. Bl.

Gesucht
eine **Wäschfrau** auf sofort.
Koonstr. 74a, 2 Tr.

Gesucht
zum 1. September ein tüchtiges **Mäd-
chen,** welches mit der Wäsche Bescheid
weiß.
Königsstraße 5, part.

Ein Trauring
verloren gegangen im Schützenhof, gez.
W. L. 9. Mai 1889.
Gegen hohe Belohnung abzugeben in
der Exped. d. Bl.

Eine Frau empfiehlt sich
zum **Aus-
bessern** oder als **Krankenschwesterin.**
Zu erfragen Dürrenstr. 12, 1 Tr.

5-6 Stück sehr gute complete
**Amböse, Schraubstöcke, Sand-
zangen, 3 Hämmer,** einen sehr guten
großen **Blasebalg,** ca. 100 Stück
gute **Waggleisen,** 3 Th. ganz neu,
hat billig abzugeben

Chr. Risch Ww.,
Neustadtgödens.

Wer ertheilt einem 12jähr. Mädchen
Nachhülfsstunden
im **Französischen** und **Rechnen?**
Offerten unter L. S. abzugeben in der
Exped. d. Bl.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.)
garant. neue vorzügl. füllende **Bett-
federn,** das Pfd. 55 Pfg., **Halb-
dannen,** das Pfd. M. 1.25, h. weiße
Halbdannen, das Pfd. M. 1.75, vor-
zügliche **Dannen,** das Pfd. M. 2.85.
Von diesen **Dannen** genügen
3 Pfd. zum größten **Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet!

Apotheker Bergmann's
Zahnwolle
zum augenblicklichen Stillen jedes Zahn-
schmerzes. Erfolg garantiert. Borr. à Hülle
30 Pf. bei: **C. Gutmacher,** Drogen-
handlung, Moonstr. in Wilhelmshaven.

Dr. med. Hornkohl,
Bremen,
Specialarzt für Geburtshilfe und
Frauenkrankheiten.
Vom 15. August ab verreist.

H. THOMSEN,
Mittelstraße 12
liefert saubere

Schuhmacherarbeiten
billigst.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publikum die ergebene Mit-
theilung, dass ich das von meinem verstorbenen
Manne innegehabte
Hôtel Prinz Heinrich
in unveränderter Weise weiterführen werde.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Elise Graf Wittwe.

Brechdurchfall
der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf u. in Folge
dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den
kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernsthafte
Gefahr bringen will, benutze ein Nahrungsmittel, das der Erkrankung
an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademann's Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne
jede Verdauungsstörung über die heißen Monate fortkommen,
keinen körperlichen Rückgang erleiden, sondern ganz im Gegenteil
vortrefflich gedeihen.

Rademann's Kindermehl ist in den Apotheken, Droguerien u. Colonialwaren-
handlungen zum Preise von M. 1.20 pro Pfd. erhältlich. Sollte an einem
Orte keine Niederlage existieren, so wende man sich gefl. direkt an Rademann's
Nahrungsmittel-Fabrik, Frankfurt a. M., Hochstraße 31.

Lasse mich bis zur völligen
Wiederherstellung meiner Ge-
sundheit durch meinen Collegen
J. Folte aus Berlin ver-
treten.

B. Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt.
Geölte, gemalte, lackirte u. Parquet-
Fußböden werden spiegelblank durch An-
wendung von Fuchs & Wöhlendorfs
Patent-Bohnermasse,
in Dosen à 1.20 u. 2.40 erhältlich in
Gutmachers Drogenhandlung
in Wilhelmshaven.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
Renommee seit 1863.
vorz. Toilette- u. Teint-Seife
aus der Königl. Hof-Parfumerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, prämirt
Nürnberg. Zur Erlangung eines
schönen, jammerartigen, weißen Teints,
zur Reinigung von Hautschärfen, Haut-
ausschlägen, Kopfgrind, Schuppen u.
à 35 Pf. zu haben in der Rath's-
Apotheke.

**Dampfwäscherei und Plätt-
anstalt**
P. Eckstein,
Oldenburgerstraße.

Meinen hochgeehrten Kunden theile
ganz ergebenst mit, daß der Knabe
Paul Döbbert nicht mehr bei mir
ist und daher weder Wäsche noch Geld
für mich mehr in Empfang zu nehmen
hat.

Zu kaufen gesucht
ein noch gut erhaltenes
Zweirad (Rover).
Offerten mit Preisangabe u. Z 100
erbitte an die Exped. d. Bl.

Holländer
Teppiche,
2 Meter lang, 1,30 Meter breit,
pr. St. 4,50 M.
B.H. Bührmann,
Wilhelmshaven.
Zu verkaufen
einige **Häufen**
Ufer- u. Landheuen.
Friedrich Carls,
Moonsummersfeld bei Silkenstede.

Silberne Medaille Leipzig 1892.
Putz-Seife
(Das beste Putzmittel für Alles),
wie Gold, Silber, Messing, Stahl, Kupfer, Blech, alle Küchen-
geschirre, für Glas- und Porzellangegenstände, Spiegel und Fenster-
scheiben, wie auch für Holzgeräth.
Die Putzseife greift die Gegenstände nicht im
geringsten an, schmiert und kauft nicht, giebt
fast mühelos einen prachtvollen Glanz, der sich
außergewöhnlich lange hält, und ist im Gebrauch
reinlicher und billiger als die bisher bekannten
Putzmittel. Preis per Stück 10 Pf.
Die Putzseife ist nur echt mit nebenstehender Schutzmarke
Globus und Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Vorräthig in Wilhelmshaven:
C. J. Arnold, Moonstr. 112,
Theodor Arnold, Neuestr. 1,
H. D. Brodchmidt, Wall-
und Martini-Str.,
C. S. Bredehorn, Neuestr. 7,
H. A. Eilers, Almenstr. 11,
Joh. Freese, Moonstr. 7,
C. Gutmacher, Moonstr. 92,
W. H. Oltmanns, Königsstr. 2,
W. S. Reuten, Bismarckstr. 59.

Sommer - Theater.
Burg Hohenzollern.
Donnerstag, den 18. August:
Abschieds-Vorstellung.
Der Walzerkönig.
Gesangsposse in 4 Akten von
W. Mannstädt.
Das Comité.

Verein
für
Geflügelzucht
und
Vogelschutz,
Wilhelmshaven.

Vereins-Versammlung
am **Donnerstag, den 18. d. M.,**
Abends 8 Uhr im Park.
Tagesordnung:
I. Anmeldungen zur Junggeflügel-
Ausstellung in Hannover.
II. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Schach-Club.
Heute, **Donnerstag:**
Spiel-Abend
in **C. Meier's Restaurant.**

Oldenburg.
Großes
Preis- u. Konkurrenzkegeln
am **21., 22. u. 23. August.**
H. Lange, äußerer Damm 10.

Empfehle von jetzt ab
frisches Obst,
sowie sämtliche
Gemüse-Arten
zu und unter Marktpreis.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Geburts - Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen erfreut an
F. Pirichs u. Frau.
Sedan, 16. August 1892.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr starb
plötzlich am Herzschlage mein
lieber Mann und unser treu-
sorgender Vater, der Magazins-
Arbeiter
Heinrich Rieniets
im Alter von 64 Jahren.
Um stillen Beileid bitten
Frau Rieniets
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 3 Uhr von
der Leichenhalle aus statt.

Codes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr
starb nach langem Leiden unsere
innigst geliebte Tochter
Henriette
im Alter von 5 Monaten, welches
wir allen Freunden und Bekann-
ten mit der Bitte um stillen Be-
leid tiefbetrübt zur Anzeige bringen
B. S. Wiegmann
und Frau.
Wilhelmshaven, 16. August 1892.
Die Beerdigung findet am Frei-
tag, Nachmittag um 3 Uhr, vom
Trauerhause Altestraße Nr. 8,
aus statt.

Danksgiving.
Für die uns beim Verluste unserer
lieben Tochter bewiesene herzliche Theil-
nahme sagen wir hiermit unsern tief-
gefühlten Dank.
Tonnach, den 16. August 1892.
Joh. Delrichs
u. Frau.